

# Bindung und Eltern-Kind- Interaktion 1



Vertiefungsseminar  
Entwicklungspsychologie  
WS 10/11

Dozentin: Frau Vuori

Datum: 09.11.2010

Referenten: Dinah Konnerth, Regina Lanz,  
Bastian Steinbauer

# Gliederung

1. Einführung – Bindung
2. Diagnostik bei Kindern mittleren Alters
3. Diagnostik bei Jugendlichen und Erwachsenen
4. Diskussionsfragen
5. Quellen

# Gliederung

1. Einführung – Bindung
2. Diagnostik bei Kindern mittleren Alters
3. Diagnostik bei Jugendlichen und Erwachsenen
4. Diskussionsfragen
5. Quellen

# Gliederung

## 1. Einführung

1.1 Definition

1.2 Bindungstheorie nach Bowlby

1.3 Bindungsverhalten

1.4 Bindungsphasen

1.5 Inneres Arbeitsmodell

1.6 Bindungstypen

1.7 Studie: Bindungsaufbau bei sehr Frühgeborenen

# 1.1 Bindung

Definition :

Emotionale Beziehung zu einer **bestimmten Person**, die **räumlich** und **zeitlich Bestand** hat.

Eine emotional **enge** und **dauerhafte** Beziehung zwischen Kindern und **ihren Eltern**.

(Siegler, R., DeLoache, J., Eisenberg, N. (2005))

# 1.2 Bindungstheorie

John Bowlby:

- Erklärt Verhalten aus **ethologischer** und **psychologischer** Sicht
- Berührungspunkte mit der **Psychoanalyse**

Annahme:

Entwicklung einer sicheren Bindung zwischen Kleinkind und primärer Bezugsperson ist Grundlage für die Fähigkeit, stabile und intime soziale Beziehungen im Erwachsenenalter aufrecht zu erhalten

Sicherheit, Behaglichkeit,  
bekannte Situation,  
keine Gefahr



Warum I

Freud:  
durch T

Bowlby  
Bezieh

, das

– enge

Unsicherheit, Unbehaglichkeit,  
unbekannte Situation,  
Gefahr



**Sichere Ba**

- Gefühl v
- Möglich

gsperson  
nzungsgewinn

→ Wurzeln

→ Entwick

n Evolution  
;sabhängig

# 1.3 Bindungsverhalten

- Definition: Attachment Behaviour ist jede Art von Verhalten, welches die Nähe zu einem Versorger herstellt oder aufrechterhält (Bowlby)
- Saugen: Prototyp der Interaktion, erstes Mittel zur Kontaktaufnahme, biologische und kommunikative Funktion
- Anklammern: Greifreflex in den ersten zwei Monaten: Festhalten an der Mutter – Körper- und Hautkontakt
- Schreien und Weinen: Aufmerksamkeit, Fürsorge, Beruhigung
- Nachfolgen: aktive Kontaktsuche durch Entwicklung der Motorik
- Lächeln und Lachen: ab 5. Woche, soziales Signal, wichtig: Blickkontakt! -> gegenseitiges Interesse

# 1.4 Bindungsphasen

## 1. **Vorphase der Bindung** (Geburt bis 6 Wochen):

- angeborene Signale → Aufmerksamkeit
- Interaktion mit Bezugsperson
- Kind richtet Aufmerksamkeit auf jede Person (keine Trennung)

## 2. **Entstehende Bindung** (6 Wochen bis 6-8 Monate):

- Präferenz für vertraute Personen – Unterscheidung möglich
- Häufigeres Lächeln, Lachen, Plappern bei Anwesenheit von Bezugsperson,
- leichter durch diese zu beruhigen
- Entwicklung von Erwartungen, wie Fürsorger reagiert  
→ Entwicklung von Vertrauen

# 1.4 Bindungsphasen

## 3. **Ausgeprägte Bindung** (6-8 Monate bis 1,5 – 2 Jahre)

- aktive Kontaktaufnahme zu Bezugsperson
- Unbehagen bei Entfernung (Fremdeln, Trennungsangst)
- Bezugsperson: sichere Basis -> erleichterte Erkundung der Umwelt

## 4. **Reziproke(gegenseitige) Beziehungen** (ab 1,5/2 Jahre)

- ansteigende sprachliche und kognitive Fähigkeiten  
→ Fähigkeiten Gefühle, Ziele, Motive der Eltern zu verstehen
- weniger Trennungsstress
- Kind zunehmend aktiv
- Aufbau einer funktionierenden wechselseitig geregelten Beziehung

# 1.5 Inneres Arbeitsmodell

Bowlby (1969):

Individuelle Unterschiede zwischen Eltern-Kind-Transaktionsmustern bilden Grundlage für innere oder mentale Arbeitsmodelle des Selbst mit der Bezugsperson

- Arbeitsmodelle: vereinfachte Form einer **mentalen Bindungsrepräsentation**
- Funktion:  
Modelle kann man mental „arbeiten“ lassen:
  - aktuelle Ereignisse bewerten und interpretieren
  - zwischen verschiedenen Handlungsalternativen auswählen (Selbstregulation)
  - Erfahrungen für die Zukunft bilden
- Modelle werden durch kognitive Entwicklung überarbeitet (z.B. Sprache)

# 1.5 Inneres Arbeitsmodell

Im Modell enthalten:

- Wer sind die Bezugspersonen?
- Wo sind sie zu finden?
- Wie werden sie sich verhalten?
- Wie akzeptabel bin ich selbst in den Augen der Bezugsperson?
- Wie verfügbar ist die Bezugsperson wenn ich Hilfe brauche?

Annahme:

Modelle beeinflussen die späteren sozialen Beziehungen zu Gleichaltrigen und Erwachsenen.

# 1.6 Bindungstypen

Grundlage: Ainsworth et al. (1978):

Fremde Situations-Test zur Ermittlung der Sicherheit und Qualität von Bindungen

Sichere Bindung (B):

- Positives Verhalten gegenüber der Bezugsperson
- Unbehagen bei Abwesenheit der Bezugsperson
- Begrüßung bei Wiederbegegnung
- Lässt sich leicht beruhigen
- Sicherheitsgefühl bei Anwesenheit -> Exploration der Umwelt – Bezugsperson: sichere Basis

# 1.6 Bindungstypen

Unsicher-vermeidende Bindung (A):

- Gleichgültigkeit bis Vermeidung gegenüber der Eltern
- Keine Begrüßung bei Wiederbegegnung
- Bei Unbehagen von fremden Personen ebenso leicht zu beruhigen

Unsicher-ambivalente Bindung (C):

- Klammern an Bezugsperson
- Keine Erkundung der Umwelt
- Angst bei Trennungssituation
- Schwere Beruhigung bei Wiederbegegnung – Trostsuchend bis Widersetzten

# 1.6 Bindungstypen

Desorganisierte-desorientierte Bindung (D):

- Keine konsistente Stressbewältigungsstrategie
- Konfuses und widersprüchliches Verhalten
- Ängstliches Lächeln und Wegschauen bei Annäherung der Bezugsperson
- Benommenheit, Desorientiertheit, Erstarren, unvollständige Bewegungen
- Kinder mit unlösbarem Problem – wollen sich den Eltern nähern, diese scheinen aber auch Quelle der Angst zu sein

# 1.6 Bindungstypen

Ursachen für unsichere Bindung:

- Mangelnde Fürsorge der Bezugsperson
- Bezugsperson: Ungünstige Repräsentation der eigenen Bindungsgeschichte
- Mangelnde soziale Unterstützung
- Störung der Emotionalität der Bezugsperson (z.B. postnatale Depression)

# 1.6 Bindungstypen

Epidemiologie:

Amerikanische Mittelschicht-Kinder:

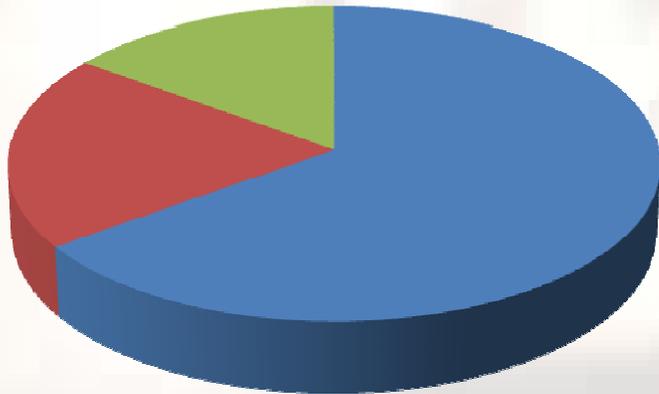
- Ca. 65 % sicher gebunden
- Ca. 20 % unsicher-vermeidend gebunden
- Ca. 15 % unsicher-ambivalent gebunden
- Kleiner Prozentsatz (ca. 5 % der unsicher gebundenen) desorganisiert-desorientiert gebunden (vgl. Siegler, DeLoach, Eisenberg 2003)

Deutschland:

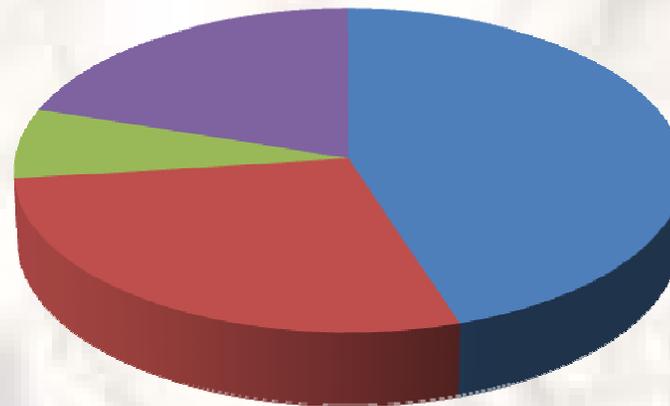
- ca. 45 % sicher gebunden
- ca. 28 % unsicher-vermeidend gebunden
- ca. 7 % unsicher-ambivalent gebunden
- ca. 20 % desorganisiert-desorientiert gebunden (vgl. Gloger-Tippelt, Vetter & Rauh, 2000)

# 1.6 Bindungstypen

**USA**



**Deutschland**



- sicher
- unsicher-vermeidend
- unsicher-ambivalent
- desorganisiert-desorientiert

# 1.7 Studie: Der Bindungsaufbau bei sehr Frühgeborenen

Studie von Prof. Dr. Dieter Wolke unter Mitarbeit von Dr. Tina Gutbrod 2005

Thema: Bindungsaufbau bei sehr Frühgeborenen

- Sehr Frühgeborene Kinder:  
Geburt vor der 32. Schwangerschaftswoche
- Frühere Studien zeigten: Bindungsverhalten bei sehr Frühgeborenen häufiger unsicher oder sogar desorganisiert als bei Normalgeborenen

# 1.7 Der Bindungsaufbau bei sehr Frühgeborenen

Andere Studien zeigen:

Korrelation zwischen Feinfühligkeit und sicherer Bindung nur mittelmäßig ( $r = .24$ )

→ es muss andere Faktoren geben (DeWolff & van Ijzendoorn, 1997)

Hypothesen:

- Es gibt andere Mechanismen, die erklären, warum unsichere und desorganisierte Bindungen, trotz feinfühligem Elternverhalten, auftreten können
- Bindungsentwicklung bei sehr Frühgeborenen eher durch Kindcharakteristiken (v.a. Entwicklungsverzögerungen und neurologische Probleme) beeinflusst

# 1.8 Der Bindungsaufbau bei sehr Frühgeborenen



Bis zu 6 Untersuchungen zu T=6 unterschiedlichen Zeitpunkten:

- T1: 36 Wochen
- T2: 41 Wochen
- T3: 3 Monate
- T4: 6 Monate
- T5: 18 Monate
- T6: 3 Jahre



# 1.8 Der Bindungsaufbau bei sehr Frühgeborenen

Ergebnisse und Diskussion:

- 33 % der sehr Frühgeborenen, nur 17 % der Kontrollkinder zeigen desorganisiertes Bindungsverhalten mit 18 Monaten
  - nicht durch weniger einführendes Verhalten der Mütter von Frühgeborenen zu erklären
  - neurologisch auffällige oder entwicklungsverzögerte Frühgeborene zeigten häufiger desorganisiertes Bindungsverhalten
  - desorganisiertes Bindungsverhalten stellt eine Komplikation der erhöhten Entwicklungsverzögerung bei sehr Frühgeborenen dar
  - Modelle zur Ermittlung des Bindungsverhalten für Reifgeborene nicht einfach auf Frühgeborene und ihre Familien übertragbar (Schneider et al. 2004).
- Ist die Fremden-Situation das richtige Untersuchungsparadigma für sehr Frühgeborene oder andere neurologisch auffällige Kinder?

# Zwischenfazit

- Bindung zur Bezugsperson → sichere Basis
- Bindungsphasen:
  1. Vorphase der Bindung (Geburt bis 6 Wochen)
  2. Entstehende Bindung (6 Wochen bis 6-8 Monate)
  3. Ausgeprägte Bindung (6-8 Monate bis 1,5-2 Jahre)
  4. Reziproke Beziehung (ab 1,5-2 Jahren)
- Inneres Arbeitsmodell:
  - vereinfachte Form einer mentalen Bindungsrepräsentation
  - Modelle beeinflussen die späteren sozialen Beziehungen
- Bindungstypen
  - B-Kinder: sicher gebunden
  - C-Kinder: unsicher-vermeidend gebunden
  - A-Kinder: unsicher-ambivalent gebunden
  - D-Kinder: desorganisiert-desorientiert gebunden
- Studie: Bindung bei sehr Frühgeborenen
  - Sehr Frühgeborene signifikant öfter desorganisiert-desorientiert gebunden
  - Ursache liegt nicht in Fürsorglichkeit der Bezugsperson
  - Korrelation der desorientierten Bindung mit Entwicklungsstörungen und kognitiven Defiziten bei sehr Frühgeborenen
  - Ursachen für desorientierte Bindung sehr vielseitig
  - FST nicht automatisch auch für Frühgeborene geeignet

# Gliederung

1. Einführung – Bindung
2. Diagnostik bei Kindern mittleren Alters
3. Diagnostik bei Jugendlichen und Erwachsenen
4. Diskussionsfragen
5. Quellen

# Gliederung

- 2. Diagnostik bei Kindern mittleren Alters
  - 2.1 Beobachtungsverfahren
  - 2.2 Sonderform: Attachment Q-Set
  - 2.3 Projektive Verfahren
  - 2.4 Kritik
  - 2.5 Studie: Attachment in Institutionalized and Community Children in Romania

# Fremde Situations-Test

- „Erfunden“ von Mary Ainsworth
- Überprüfung des Bindungsverhaltens von 12-18 Monate alten Kindern

## 2.1 Beobachtungsverfahren

1. Cassidy – Marvin – System
2. Crittenden System for Preschool Assessment of Attachment (PAA)
3. Main – Cassidy Attachment Classification System

## 2.2 Sonderform

- Attachment Q-Set (AQS)

## 2.3 Bindungsrepräsentationen der Kinder, projektive Verfahren

5. Narrative Picture Assessments and Play Therapy Enactment

6. Separation Anxiety Test

7. Attachment Story Completion Task (ASCT)

# 1. Cassidy – Marvin - System

- Geeignet für Kinder von 2,5 bis 4,5 Jahren
- Einteilung in fünf Gruppen:
  - Sicher gebunden (B)
  - Unsicher gebunden:
    - Vermeidend (A)
    - Abhängig (C)
    - Kontrollierend /Desorganisiert (D)
    - Unsicher/Anderes (I/O)

## 2. Crittenden System for Preschool Assessment of Attachment (PAA)

- Geeignet für 21-monatige bis 5,5 Jahre alte Kinder
- Einteilung in 6 Gruppen:
  - Sicher (B)
  - Abwehrend (defended) (A)
  - Zwanghaft (coercive) (C)
  - Abwehrend/zwanghaft (A/C)
  - Ängstlich/gedrückt (A/D)
  - Unsicher/anderes (I/O)

# 3. Main – Cassidy Attachment Classification System

- Geeignet für Kinder bis zu 6 Jahren
- Einteilung in fünf Kategorien:
  - Sicher (B)
  - Unsicher-vermeidend (A)
  - Unsicher-ambivalent (C)
  - Unsicher-kontrollierend (D)
  - Unklassifiziert (U)

## 4. Attachment Q-Set (AQS)

- Geeignet für Kinder im Alter von 10 Monaten bis 6 Jahren.
- Gleiche Einteilung in Kategorien wie beim Fremde-Situation-Test

# 5. Narrative Picture Assessments and Play Therapy Enactment

- Methode zu „Narrative Pictures“:  
Auswertung der Antworten von Kindern zu bestimmten Bildern
- Methode zu „Play Therapy“:  
Einschätzung der Kinder stützt sich darauf, wie sie sich in bindungsbezogenen Situationen während des Spielens verhalten.

## 6. Separation Anxiety Test

- Geeignet für 4-7-jährige Kinder
- Methode: Kinder sehen 6 Bilder, zu denen ihnen dann Fragen gestellt werden, (z.B. „Wie fühlt sich das kleine Mädchen?“) anschließend werden sie gefragt wie sie sich in der Situation fühlen würden.
- Auswertung anhand der Antworten des Kindes

# 7. Attachment Story Completion Task (ASCT)

- Geeignet für Vorschulkinder
- Erzählen und Vorspielen von 5 Geschichten, Kind soll sie zu Ende erzählen/spielen

## 2.4 Kritik

- Angaben zur Reliabilität und zur Validität variieren extrem
- Inwiefern ist Objektivität gegeben?
- Kann man bestimmte Tests wirklich nur in einem bestimmten Alter anwenden?

## 2.5 Attachment in Institutionalized and Community Children in Romania

- Charles H. Zeanah, Anna T. Smyke, and Sebastian F. Koga  
Tulane University Health Sciences Center
- Elizabeth Carlson  
University of Minnesota

The Bucharest Early Intervention Project Core Group

Child Development, September/October 2005, Volume 76, Number 5, Pages 1015 – 1028

## 2.5 Attachment in Institutionalized and Community Children in Romania

Allgemein:

- Untersuchung von Kindern (12-31 Monate alt), die in Bukarest in Kinderheimen wohnen im Vergleich mit Kindern, die zu Hause wohnen
- Hypothese: Heimkinder zeigen Bindungsstörungen
- Klinisches Syndrom: RAD (Reactive Attachment Disorder)

## 2.5 Attachment in Institutionalized and Community Children in Romania

### 6 Hypothesen:

- 1: Mehr Heimkinder haben RAD als Zuhause-Kinder
- 2: Man kann bei Heimkindern Bindungs - Verhaltensmuster feststellen, die anzeigen, dass sie zu einem Erzieher eine „besonderere“ Bindung aufgebaut haben
- 3: Unter Heimkindern finden sich vermehrt desorganisiert gebundene Kinder

## 2.5 Attachment in Institutionalized and Community Children in Romania

- 4: Es gibt eine Übereinstimmung zwischen der Bindungsklassifikation eines jeden Kindes und einer Angabe zu RAD eines Kindes seitens des Erziehers
- 5: Die Qualität der Erziehung und Pflege steht in direktem Zusammenhang mit dem Bindungstyp und der RAD eines Kindes
- 6: Kognitionslevel und wahrgenommene Kompetenz des Kindes erklären nicht die Bindungsart eines Kindes in einem Heim

## 2.5 Attachment in Institutionalized and Community Children in Romania

### Methoden:

- Teilnehmer: 2 Gruppen  
Gruppe 1: 95 Kinder (aus einem Heim)  
Gruppe 2: 50 Kinder (mit Eltern wohnend)
- Einteilung der Kinder nach Beobachtung in die vier Gruppen: sicher gebunden, unsicher-vermeidend, unsicher-ambivalent, desorganisiert
- Einschätzung, des „RAD-Grades“ mit Hilfe des „Disturbances of Attachment“ Interview

## 2.5 Attachment in Institutionalized and Community Children in Romania

### Ergebnisse:

- Heimkinder zeigen einen höheren Level von beiden Typen von RAD
- Bindungstyp:
  - 22% der Heimkinder sind organisiert gebunden vs. 78% der zu Hause lebenden Kinder
  - 13% der Heimkinder sind unklassifizierbar

# Ergebnisse

	Institution	Never Institutionalized
Procedure	Group (%)	Group (%)
Classification	N=95	N=50
Secure	18.9 (18)	74.0 (37)
Avoidant	3.2 (3)	4.0 (2)
Resistant	0.0 (0)	0.0 (0)
Disorganized	65.3 (62)	22.0 (11)
Unclassifiable	12.6 (12)	0.0 (0)

# Ergebnisse

- Nur Heimkinder erhalten Ratings kleiner als 5

Attachment rating	Never Institutionalized Group (%)	Institution group (%)
1=No attachment behavior	0	9,5
2=Some differentiation	0	25,3
3=Preference but passive expression	0	30,5
4=Attachment with anomalies	0	31,6
5=Clear ABC attachment patterns	100	3,2

## 2.5 Attachment in Institutionalized and Community Children in Romania

- Die Tatsache, eine organisierte Bindung zu haben, ist nicht signifikant damit verbunden, ob die Erzieher/Eltern ein Vorhandensein von RAD festgestellt haben
- Kinder, die man einem Bindungstyp zuordnen konnte, haben durchschnittlich die gleiche Menge an Pflege und Aufmerksamkeit bekommen, während unklassifizierbare Kinder schlechter betreut wurden.
- Es gibt keinen Zusammenhang zwischen dem Kognitionslevel eines Kindes und der Art des Bindungstyps, den sie zeigen.

## 2.5 Attachment in Institutionalized and Community Children in Romania

### Diskussion:

- Schwere Bindungsstörungen sind bei Heimkindern (in Rumänien) eher die Regel als die Ausnahme (repräsentativ?)
- Fehler bei früheren Studien: Nicht nur der Bindungstyp, sondern auch das Ausmaß an Bindung muss untersucht werden
- Kritik an dieser Studie: Fremde-Situations-Test eigentlich nicht geeignet für so „alte“ Kinder

# Gliederung

1. Einführung – Bindung
2. Diagnostik bei Kindern mittleren Alters
3. Diagnostik bei Jugendlichen und Erwachsenen
4. Diskussionsfragen
5. Quellen

# Gliederung

- 3. Diagnostik bei Jugendlichen und Erwachsenen
  - 3.1 Das Adult Attachment Interview
  - 3.2 Bindungstypen
  - 3.3 Anwendungsgebiete
  - 3.4 Studie: Die Paarbeziehung Erwachsener und die Eltern- Kind- Beziehung

# 3.1 Das Adult Attachment Interview

Geschichte:

- Interview entwickelt von George, Kaplan und Main (1984/1985/1996)
- Kodierungs- und Klassifikationssystem entwickelt von Main und Goldwyn (1994)

# 3.1 Das Adult Attachment Interview

Aufbau und Auswertung:

- 20 Fragen in festgelegter Reihenfolge (halbstrukturiertes Interview)
- Erfassung der Verarbeitung und Bewertung von Erfahrungen (nicht nur Inhalt!)
- Kodierung und Klassifizierung auf Grundlage eines Wort für Wort- Transkriptes

# 3.1 Das Adult Attachment Interview

## Beispielfragen

- Versuchen Sie nun mal fünf Eigenschaftswörter zu finden, welche die Beziehung zu Ihrer Mutter in Ihrer Kindheit (*Kindheit bis Jugend*) möglichst treffend beschreiben.
- Fühlten Sie sich ihrem Vater oder Ihrer Mutter näher? Woran lag das?
- Wie sieht das Verhältnis / Ihre Beziehung zu Ihren Eltern heute aus?
- Haben Ihre Eltern Ihnen jemals mit etwas gedroht, vielleicht aus disziplinarischen Gründen, oder einfach nur zum Spaß?
- Wann waren Sie zum ersten Mal von Ihren Eltern getrennt, soweit Sie sich erinnern können?

# 3.1 Das Adult Attachment Interview

Auswertung:

- Ziel: Erfassung des mentalen Verarbeitungsstand von Bindungserfahrungen
- Schrittweises Vorgehen:
  1. Abbildung der Erfahrungen auf Ratingskalen
  2. Abbildung des mentalen Verarbeitungszustand auf Ratingskalen
  3. Klassifikation der Bindungsform

**Tabelle 2: Übersicht über die Ratingskalen des Adult-Attachment-Interviews nach Main und Goldwyn (1994)**

**I. Skalen für (erschlossene) Kindheitserfahrung:**

	<b>Mutter</b>	<b>Vater</b>
• Liebe	1 ----- 9	1 ----- 9
• Zurückweisung	1 ----- 9	1 ----- 9
• Rollenumkehr	1 ----- 9	1 ----- 9
• Leistungsdruck	1 ----- 9	1 ----- 9
• Vernachlässigung	1 ----- 9	1 ----- 9

**IIa Skalen für den mentalen Verarbeitungszustand in Bezug auf Bindungs personen:**

	<b>Mutter</b>	<b>Vater</b>
• Idealisierung	1 ----- 9	1 ----- 9
• Ärger	1 ----- 9	1 ----- 9
• Abwertung	1 ----- 9	1 ----- 9

**IIb Skalen für den allgemeinen mentalen Verarbeitungszustand von Bindungserfahrungen:**

• Abwertung von Bindung	1 ----- 9
• Bestehen auf fehlender Erinnerung	1 ----- 9
• Traumatischer Gedächtnisverlust	1 ----- 9
• Metakognitive Prozesse	1 ----- 9
• Passivität (Denken/Ausdruck)	1 ----- 9

- Leistungsdruck 1 ----- 9 1 ----- 9
- Vernachlässigung 1 ----- 9 1 ----- 9

***IIa Skalen für den mentalen Verarbeitungszustand in Bezug auf Bindungs-  
personen:***

- |                 | <b>Mutter</b> | <b>Vater</b> |
|-----------------|---------------|--------------|
| • Idealisierung | 1 ----- 9     | 1 ----- 9    |
| • Ärger         | 1 ----- 9     | 1 ----- 9    |
| • Abwertung     | 1 ----- 9     | 1 ----- 9    |

***IIb Skalen für den allgemeinen mentalen Verarbeitungszustand von Bindungs-  
erfahrungen:***

- Abwertung von Bindung 1 ----- 9
- Bestehen auf fehlender Erinnerung 1 ----- 9
- Traumatischer Gedächtnisverlust 1 ----- 9
- Metakognitive Prozesse 1 ----- 9
- Passivität (Denken/Ausdruck) 1 ----- 9
- Angst vor Verlust 1 ----- 9
- Höchster Wert unverarbeiteter Verlust 1 ----- 9
- Höchster Wert unverarbeitetes Trauma 1 ----- 9
- Kohärenz des Transkriptes 1 ----- 9
- Kohärenz des Bewußtseins 1 ----- 9

***Klassifikation:***

# 3.1 Das Adult Attachment Interview

Konversationsmaximen nach Grice:

1. Maxime der **Quantität**
2. Maxime der **Qualität**
3. Maxime der **Relevanz**
4. Maxime der **Modalität**

	<b>Mutter</b>	<b>Vater</b>
• Idealisierung	1 ----- 9	1 ----- 9
• Ärger	1 ----- 9	1 ----- 9
• Abwertung	1 ----- 9	1 ----- 9

***Iib*** Skalen für den allgemeinen ***mentalen*** Verarbeitungszustand von Bindungserfahrungen:

• Abwertung von Bindung	1 ----- 9
• Bestehen auf fehlender Erinnerung	1 ----- 9
• Traumatischer Gedächtnisverlust	1 ----- 9
• Metakognitive Prozesse	1 ----- 9
• Passivität (Denken/Ausdruck)	1 ----- 9
• Angst vor Verlust	1 ----- 9
• Höchster Wert unverarbeiteter Verlust	1 ----- 9
• Höchster Wert unverarbeitetes Trauma	1 ----- 9
• Kohärenz des Transkriptes	1 ----- 9
• Kohärenz des Bewußtseins	1 ----- 9

***Klassifikation:***

## 3.2 Bindungstypen

- Autonomes, sicheres Bindungsmodell ( F )
  - gute, lebhaftere Erinnerung
  - hohe Werte bei Kohärenz des Transkriptes

Kinder dieser Erwachsenen zeigen überwiegend sichere Bindung

## 3.2 Bindungstypen

- Unsicher- distanziertes Bindungsmodell ( D )
  - schlechte Erinnerung an Beziehung in Kindheit
  - hohe Werte bei Idealisierungsskala oder Abwertung von Bindung

Kinder dieser Erwachsenen zeigen überwiegend vermeidende Bindung

## 3.2 Bindungstypen

- Unsicher – präokkupiertes Bindungsmodell ( E )
  - anhaltende emotionale Verwicklung mit Bezugsperson
  - hohe Werte bei Ärgerskala oder bei Passivität

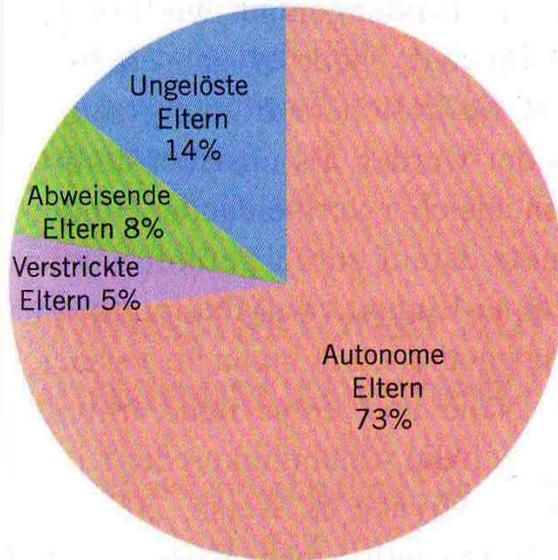
Kinder dieser Erwachsenen zeigen überwiegend unsicher- ambivalente Bindung

## 3.2 Bindungstypen

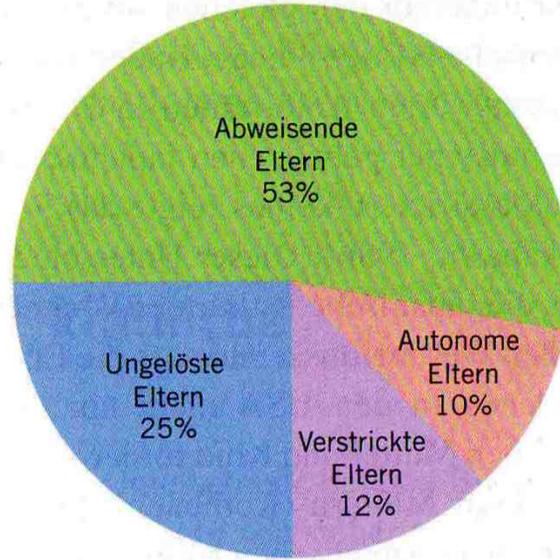
- Unverarbeiteter Bindungsstatus
  - Sprachliche Auffälligkeiten
  - irrationale und ängstliche Schilderungen früher Verluste von Bindungspersonen oder Traumata

Kinder dieser Erwachsenen zeigen überwiegend desorganisierte Bindung

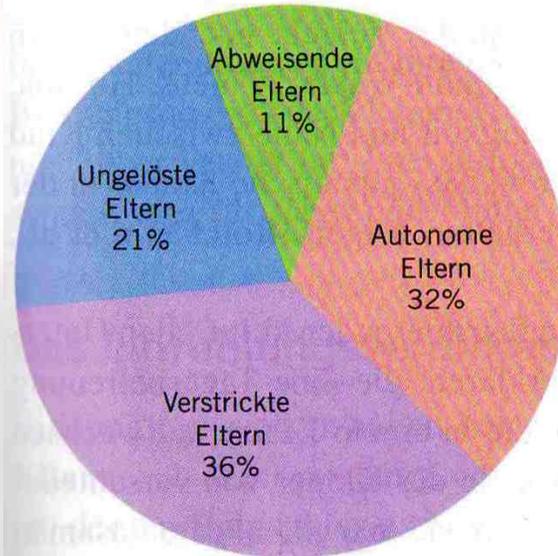
**Sicher gebundene Kinder**



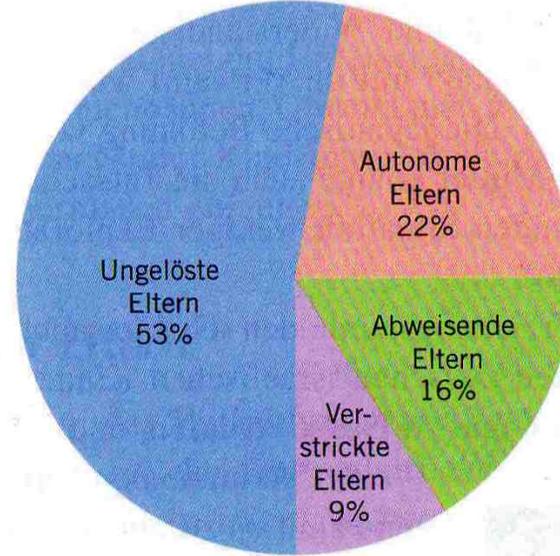
**Unsicher-vermeidend gebundene Kinder**



**Unsicher-ambivalent gebundene Kinder**



**Desorganisierte Kinder**



## 3.3 Anwendungsgebiete

- Bindungsforschung, Entwicklungspsychologie, klinische Familienpsychologie
- Differenzierte Gestaltung der Therapie und Kontrolle von Therapieeffekten

# 3.4 Die Paarbeziehung Erwachsener und die Eltern-Kind-Beziehung

- Studie von:  
Dipl.-Psych. Eva Neumann (Ruhr- Universität Bochum)

Hypothese:

- Liebevolle Betreuung
  - Vertrauen → Offenheit
  - neue, glückliche Verbindungen
- Ablehnung/ Vernachlässigung
  - Misstrauen → Scheitern von Beziehungen

## 3.4 Die Paarbeziehung Erwachsener und die Eltern-Kind-Beziehung

Ziel der Studie:

- Finden von einzelnen Dimensionen der Bindung an die Eltern
- Untersuchung eines Zusammenhangs der Dimensionen mit der Partnerbindung
- Untersuchung eines Zusammenhangs zwischen Bindungsstil und Partnerbindung

## 3.4 Die Paarbeziehung Erwachsener und die Eltern-Kind-Beziehung

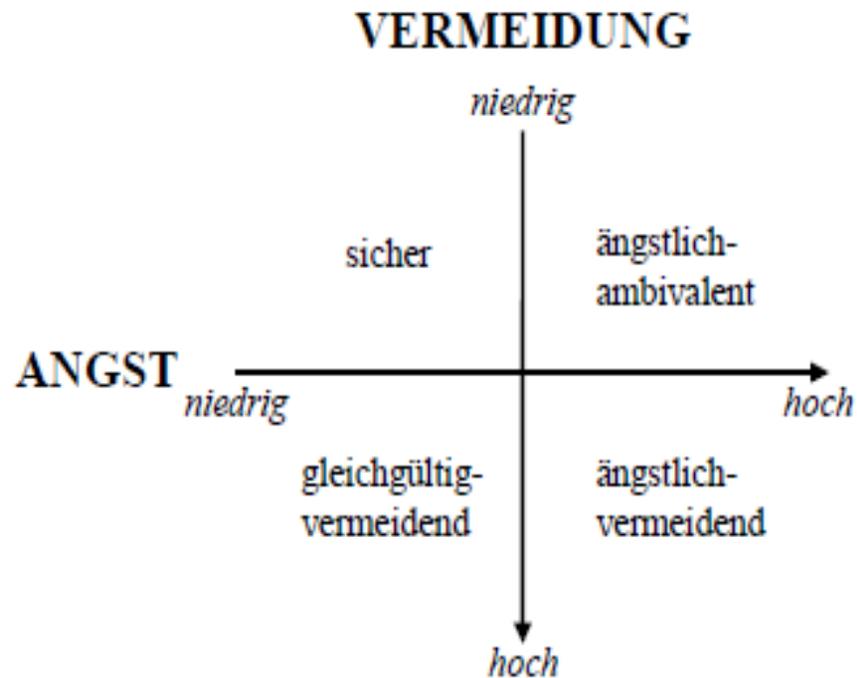
Methode:

- Ermittlung der Bindung an den Partner durch Fragebogen
- Messung der Bindung an die Eltern mit einer modifizierten Version des AAI  
→ **qualitatives Verfahren**

# 3.4 Die Paarbeziehung Erwachsener und die Eltern-Kind-Beziehung

Bindungsfragebogen:

- Messung der zwei Dimensionen Angst und Vermeidung



## 3.4 Die Paarbeziehung Erwachsener und die Eltern-Kind-Beziehung

Bindungsinterview:

- modernisierte und spezialisierte Form des AAI
- Inhaltliche Analyse von
  - Emotionaler Akzeptanz
  - Zeit
  - Kindgerechtem Eingehen
  - Körperlicher Zuwendung

# 3.4 Die Paarbeziehung Erwachsener und die Eltern-Kind-Beziehung

Bindungsinterview:

- Sprachliche Analyse in Anlehnung an die Maximen der Gesprächsführung von Grice

→ Hinzufügen der neuen Kategorie  
„Emotionale Offenheit“

- Klassifizierung in einen der Bindungsstile

# Ergebnisse

Tabelle 3: Zusammenhänge zwischen den Dimensionen der partnerschaftlichen und der kindheitsbezogenen Bindung

Skala	Vermeidung		Angst	
	$R_s$	p	$R_s$	p
Emotionale Akzeptanz - Mutter	-.43	.03	.00	.50
Zeit - Mutter	-.27	.12	.19	.22
Kindgerechtes Eingehen - Mutter	-.18	.23	.13	.29
Körperliche Zuwendung - Mutter	-.32	.08	-.19	.21
Emotionale Akzeptanz - Vater	.09	.36	.27	.14
Zeit - Vater	.20	.22	.17	.25
Kindgerechtes Eingehen - Vater	.28	.13	.25	.16
Körperliche Zuwendung - Vater	-.18	.24	.24	.17
Quantität	.02	.47	-.01	.48
Innere Logik	-.02	.46	-.34	.07
Interaktivität	.12	.31	-.14	.28
Emotionale Offenheit	-.39	.04	-.37	.05

Anmerkung:  $R_s$  = Rangkorrelation Rho von Spearman, p = Signifikanzniveau

# Ergebnisse

Tabelle 3: Zusammenhänge zwischen den Dimensionen der partnerschaftlichen und der kindheitsbezogenen Bindung

Skala	Vermeidung		Angst	
	$R_s$	p	$R_s$	p
Emotionale Akzeptanz - Mutter	-.43	.03	.00	.50
Zeit - Mutter	-.27	.12	.19	.22
Kindgerechtes Eingehen - Mutter	-.18	.23	.13	.29
Körperliche Zuwendung - Mutter	-.32	.08	-.19	.21
Emotionale Akzeptanz - Vater	.09	.36	.27	.14
Zeit - Vater	.20	.22	.17	.25
Kindgerechtes Eingehen - Vater	.28	.13	.25	.16
Körperliche Zuwendung - Vater	-.18	.24	.24	.17
Quantität	.02	.47	-.01	.48
Innere Logik	-.02	.46	-.34	.07
Interaktivität	.12	.31	-.14	.28
Emotionale Offenheit	-.39	.04	-.37	.05

Anmerkung:  $R_s$  = Rangkorrelation Rho von Spearman, p = Signifikanzniveau

# Ergebnisse

Tabelle 3: Zusammenhänge zwischen den Dimensionen der partnerschaftlichen und der kindheitsbezogenen Bindung

Skala	Vermeidung		Angst	
	$R_s$	p	$R_s$	p
Emotionale Akzeptanz - Mutter	-.43	.03	.00	.50
Zeit - Mutter	-.27	.12	.19	.22
Kindgerechtes Eingehen - Mutter	-.18	.23	.13	.29
Körperliche Zuwendung - Mutter	-.32	.08	-.19	.21
Emotionale Akzeptanz - Vater	.09	.36	.27	.14
Zeit - Vater	.20	.22	.17	.25
Kindgerechtes Eingehen - Vater	.28	.13	.25	.16
Körperliche Zuwendung - Vater	-.18	.24	.24	.17
Quantität	.02	.47	-.01	.48
Innere Logik	-.02	.46	-.34	.07
Interaktivität	.12	.31	-.14	.28
Emotionale Offenheit	-.39	.04	-.37	.05

Anmerkung:  $R_s$  = Rangkorrelation Rho von Spearman, p = Signifikanzniveau

## 3.4 Die Paarbeziehung Erwachsener und die Eltern-Kind-Beziehung

Ergebnisse:

- Zusammenhänge auf der Ebene der Klassifikation
  - keine signifikanten Ergebnisse
  - partnerschaftlicher Bindungsstil unabhängig von auf Bildungsinterview beruhenden kindheitsbezogenen Klassifikationen

## 3.4 Die Paarbeziehung Erwachsener und die Eltern-Kind-Beziehung

### Diskussion:

- Gefühl geliebt worden zu sein und viel Zärtlichkeit bekommen zu haben ist förderlich für Partnerschaft im Erwachsenenalter
- Kein Zusammenhang mit der mit dem Kind verbrachten Zeit und dem kindgerechten Eingehen
  - > nur Erinnerung an emotionale Basis der Beziehung wichtig

## 3.4 Die Paarbeziehung Erwachsener und die Eltern-Kind-Beziehung

- Zusammenhang des klaren und deutlichen Ausdrucks der Gefühle mit wenig Vermeidung und Angst
  - Positiver Einfluss von Offenheit auf partnerschaftliche Kommunikation

## 3.4 Die Paarbeziehung Erwachsener und die Eltern-Kind-Beziehung

- Unabhängigkeit des partnerschaftlichen Bindungsstils von subjektiver Erinnerung an Bindung in der Kindheit
- Tendenz zur Diskontinuität von Bindung
  - Bedeutung gegenwartsbezogener Einflüsse
  - Freier Wille des Menschen ?

# Gliederung

1. Einführung – Bindung
2. Diagnostik bei Kindern mittleren Alters
3. Diagnostik bei Jugendlichen und Erwachsenen
4. Diskussionsfragen
5. Quellen

## 4. Diskussionsfragen

- Als Bezugsperson oft Mutter genannt – findet ihr das unpassend oder hat die Mutter tatsächlich eine „bedeutendere“ Rolle als der Vater? – Kann der Vater diese Rolle einnehmen?
- Durch welche Umstände kann es eine Art „Bindungsresilienz“ geben?

# Gliederung

1. Einführung – Bindung
2. Diagnostik bei Kindern mittleren Alters
3. Diagnostik bei Jugendlichen und Erwachsenen
4. Diskussionsfragen
5. Quellen

# Quellen

- Gloger- Tippelt, G. (Hrsg.). (2001). *Bindung im Erwachsenenalter. Ein Handbuch für Forschung und Praxis*. Bern: Huber Verlag
- Keller, H. (Hrsg.). (2003). *Handbuch der Kleinkindforschung*. Bern: Huber.
- Neumann, E. (2002). Die Paarbeziehung Erwachsener und Erinnerungen an die Eltern-Kind-Beziehung – Eine Untersuchung zur Kontinuität von Bindung. *Zeitschrift für Familienforschung*, 14(3), 234-256.
- Oerter, R. & Montada L. (Hrsg.) (2008). *Entwicklungspsychologie*. Weinheim: Beltz Verlag.
- Schmidt-Denter, U. (2005). *Soziale Beziehungen im Lebenslauf*. Weinheim: Beltz Verlag.
- Fairchild, S. R. (2006). Understanding Attachment: Reliability and Validity of Selected Attachment Measures for Preschoolers and Children. *Child and Adolescent Social Work Journal*, 23(2), 235-261.
- Siegler, R., DeLoache, J. & Eisenberg, N. (2008). *Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter*. Heidelberg: Spektrum
- Schmücker, G. & Buchheim, A. (2002). Mutter-Kind-Interaktion und Bindung in den ersten Lebensjahren. In B. Strauss, A. Buchheim & H. Kächele (Hrsg.). *Klinische Bindungsforschung* (S. 173-190). Stuttgart: Schattauer Verlag.
- Zeanah, C. H., Smyke, A. T., Koga, S. F. & Carlson, E. (2005). Attachment in Institutionalized and Community Children in Romania. *Child Development*, 76(5), 1015 – 1028.
- Wolke, D. & Gutbrod, T. (2005). *Der Bindungsaufbau bei sehr Frühgeborenen*. Vortrag beim 4. Augsburger Nachsorgesymposium. Verfügbar unter <http://www.betainstitut.de/download/symposium-wolke.pdf> [November, 2010]
- Bild: seniora.org

A close-up, slightly blurred photograph of a hand holding a pen, with the text "Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!" overlaid in the center.

**Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!**